

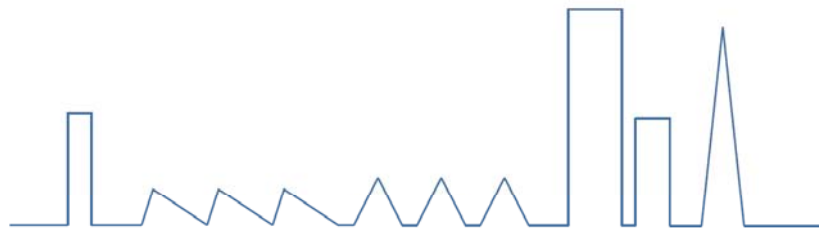
GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



gefördert vom **Bundesministerium für Bildung und Forschung**  
im Förderbereich **Nachhaltige Transformation urbaner Räume**  
der Fördermaßnahme **SÖF – Sozial-ökologische Forschung**  
Förderkennzeichen 01UR1607A-B



# GEWERBE IN DER STADT

## WANDEL IM BESTAND GESTALTEN

### Abschlussveranstaltung Pilotprojekt

Vorstellung der Nutzungskonzepte für die Gewerbeschulstraße  
28. März 2019, 12.30Uhr–16.15Uhr

**PROF. DR. GUIDO SPARS**  
**FACHGEBIET ÖKONOMIE DES PLANENS UND BAUENS**  
**FAKULTÄT FÜR ARCHITEKTUR UND BAUINGENIEURWESEN**  
**BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL**

Ort:

**Ferdinand-Thun-Str. 29**  
**2.Etage**  
**42289 Wuppertal**

Datum:

**Donnerstag, 28.März 2019**

Uhrzeit:

**12.30 Uhr – 16.15 Uhr**

Ansprechpartner:

**Dr. Monika Piegeler**

KOOPERATIONSPARTNER



PRAXISPARTNER



UNTERSTÜTZT DURCH



STADT WUPPERTAL

STADT KREFELD

STADT DUISBURG

STADT DORTMUND

STADT BOCHUM

## PROGRAMM

Vorstellung Pilotprojekt Gewerbeschulstraße, **Eingang Ferdinand-Thun-Str. 29**

<b>Zeit</b>	<b>Inhalt</b>
<b>12.30 Uhr – 12.50 Uhr</b>	<b>Einlass</b> (mit der Möglichkeit, das Gebäude zu erkunden sowie Besuch der künstlerischen Ausstellungen. Zudem Imbiss)
<b>12.50 Uhr – 13.00 Uhr</b>	<b>Begrüßung</b> ( <i>Dr. Guido Spars, Bergische Universität Wuppertal</i> )
<b>13.00 Uhr – 13.15 Uhr</b>	<b>Impulsvortrag Urbane Produktion</b> ( <i>Dr. Monika Piegeler, Bergische Universität Wuppertal</i> )
<b>13.15 Uhr – 13.30 Uhr</b>	<b>Quartiersanalyse Gewerbeschulstraße</b> ( <i>Studierende der BUW</i> )
<b>13.30 Uhr – 15.30 Uhr</b>	<b>Vorstellung der Nutzungskonzepte</b> ( <i>jeweils 20 min Konzeptvorstellung, 10 min Diskussion</i> )
<b>13.30 Uhr – 14.00 Uhr</b>	<b>FUTURE FOOD LAB</b> <i>Nadine Uiberall, Christin Künstler, Laura Pulci</i>
<b>14.00 Uhr – 14.30 Uhr</b>	<b>TEXTUR</b> <i>Frederieke Christiane Simon, Emir Bogucanin, Monira Keshk</i>
<b>14.30 Uhr – 15.00 Uhr</b>	<b>MANUFAKTUR 71</b> <i>Ela Kodvanj, Miriam Monique Marzog, Abdias Giner Dols</i>
<b>15.00 Uhr – 15.30 Uhr</b>	<b>WERKSTADT</b> <i>Jerome Alvarez Alonso, Hamdi Jebnoun, Annika Tasche</i>
<b>15.30 Uhr – 16.15 Uhr</b>	<b>Podiumsdiskussion</b> <b>Urbane Produktion – Neue Perspektiven für die Gewerbeschulstraße in Wuppertal</b>  <i>Prof. Dr. Guido Spars, BUW (Moderation)</i> <i>Dr. Frank Betker, DLR Projektträger</i> <i>Christian Baierl, Renaissance Immobilien und Beteiligungen AG</i> <i>Carl Schuller, Herberts Industrieglas GmbH &amp; Co.KG (angefragt)</i> <i>Frithjof Look, Abteilungsleiter Stadtentwicklung Wuppertal</i> <i>Martin Lietz, Wirtschaftsförderung Wuppertal</i> <i>Dr. Monika Piegeler, BUW</i>
<b>16.15 Uhr</b>	<b>GET TOGETHER mit Imbiss</b>

**Gewerbe in der Stadt....** In den letzten Jahrzehnten beherrschte das Credo der Tertiärisierung die Stadtentwicklungsdiskurse in Wissenschaft und Praxis. Spätestens seit der Charta von Leipzig wird auch das Konzept der Nutzungsmischung für die Stadt- und Quartiersentwicklung wiederbelebt. Hierbei wird nun auch die verstärkte (Wieder-)Ansiedlung produzierender Unternehmen in der Stadt als mögliche Zukunftsoption für manche Flächen und Bereiche diskutiert. Die Idee, dass eine funktionierende Stadt auch immer ein gewisses Maß an Produktion beherbergen muss, ist nicht neu. In der aktuellen Diskussion erfolgen Ansiedlung oder auch Stabilisierung der Urbanen Produktion vor dem Hintergrund fortschreitender Digitalisierung. Diese ermöglicht bereits heute neben neuen Produkten auch neue Produktionstechniken zu nutzen. Damit verbindet sich die Hoffnung, dass neue Techniken die Produktion nicht nur effizienter, sondern auch stadtverträglicher gestalten. So scheint der Begriff Urbane Produktion in der Diskussion vergesellschaftet mit Industrie 4.0, der sogenannten vierten Industriellen Revolution nach erstens der Dampfmaschine, zweitens der Automatisierung und drittens der elektronischen Steuerung. Neue Produktionsformen als Hoffnungsträger für die zukünftige Stadtentwicklung, in der 3D-Druck und die vertikale, gläserne Fabrik in zentralen Lagen ansässig sind und emissionsfrei arbeiten, so das verheißungsvolle Bild der Zukunft. Dabei ist Urbane Produktion keines Wegs ein neues Konzept, sondern gleichermaßen eines der Vergangenheit und – dies gilt es zu betonen – der Gegenwart.

**Was bisher geschah....**Das Forschungsprojekt ‚GiS - Gewerbe in der Stadt – Wandel im Bestand gestalten‘ gliedert sich grob in drei große thematische Einheiten: die Trend- und Branchenanalyse, die Typisierung der Gewerbegebiete und schließlich die Erstellung von Transformationskonzepten zur nachhaltigen Entwicklung der Gewerbegebietstypen. Die Forschungsarbeit beginnt also mit einer groben, ganzheitlichen Betrachtung des Themas innerstädtischen Gewerbes, basierend auf Datenquellen wie der VGR, und schlägt immer enger werdende Zirkel um das Forschungsdesiderat Urbane Produktion. Hier waren wir bei der Entwicklung einer Typisierung auf die Expertise der Wirtschaftsförderer als unsere Praxispartner angewiesen. Zudem wurden wir durch die Stadtplanungsämter unterstützt, wie auch durch die Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern. Ohne diese Zusammenarbeit hätte unsere Forschung nicht derart praxisnah angesiedelt sein können. Denn der besondere Anspruch des Forschungsdesigins von GiS liegt darin, über theoretische Betrachtung hinaus zu gehen und dass aus den vorangegangenen Analyseeinheit ein Pilotprojekt entspringt.

**Und nun ist es soweit!** Die Studierenden des Mastermoduls Immobilienmanagement werden im Rahmen der Abschlussveranstaltung die Ergebnisse ihrer Konzeptarbeit vorstellen. Dass diese Vorstellung direkt vor Ort in den Planungseinheiten stattfinden kann, freut uns dabei besonders! Möglich gemacht haben dies die Wirtschaftsförderung Wuppertal, die Stadt Wuppertal, und allen voran die Eigentümer der Gebäudeeinheiten. Ohne deren Wohlwollen und Unterstützung wäre eine Analyse-, Entwurfs- und Präsentationsarbeit auf diesem hohen Niveau nicht denkbar gewesen.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die Mithilfe zum Gelingen von GiS!



## FUTURE FOOD LAB

**Future Food Lab** thematisiert den Trend der bewussten und regionalen Ernährung in innerstädtischen Lagen. Die Statistiken zeigen, dass die nächste Generation bereit ist, mehr Geld für nachhaltige und regionale Produkte zu investieren. Jedoch findet der direkte Handel, das Probieren neuer Produkte und die Kommunikation zur Zeit ausschließlich auf Wochenmärkten statt. Future Food Lab widmet sich der Untersuchung neuer Lebensmittel und Herstellungsverfahren und fungiert als Ergänzung der bestehenden Märkte und versucht die Kommunikation zwischen traditionellen, regionalen Landwirten, der Universität und umliegenden Unternehmen an einem Standort zu bündeln und zu fördern. So kann die Forschung mit neuen Innovationen und der Tradition verbunden werden.

## TEXTUR

Die Neunutzung des Konzeptes orientiert sich an zwei Leitideen: Zum einen soll Wuppertal gemäß seiner historischen Bedeutung als Manchester Deutschlands – ein privilegierter Textilstandort, reaktiviert werden. Die zweite Leitidee betrifft die aktuell immer stärker in den Fokus rückende Thematik der Ökologie und der Endlichkeit der Ressourcen. Eine Wiederverwertung von Textilgütern verfolgt den Zweck, die Umwelt und nicht zuletzt auch die Geldbörsen zu schonen. In mehreren Raumkonzepten, die zwischen dem klassischen Wohnen bis hin zu Ateliers für Künstler und Experimentelle reichen, soll eine räumliche Vernetzung der Wohn- und Arbeitswelten entstehen. „Textur“ soll also ein Revival alter Wuppertaler Tugenden werden und gleichzeitig das Quartier durch Einbindung ins Sozialgefüge stärken.

## 71 MANUFAKTUR

LEBEN UND ARBEITEN

Mit **Manufaktur 71** soll ein Ort geschaffen werden, der Leben und Arbeiten miteinander verbindet. Dafür wurden zeitgemäße Wohn- und Arbeitseinheiten sowie Sharingflächen unter einer Genossenschaft geschaffen, die auf einer innovativen und flexiblen Nutzungsmöglichkeit basieren. Manufaktur 71 beinhaltet zusätzlich den Produktions- und Gastronomiebetrieb *KöstliHeidt*, welcher sich durch ein social business Prinzip in das Quartier integrieren soll.

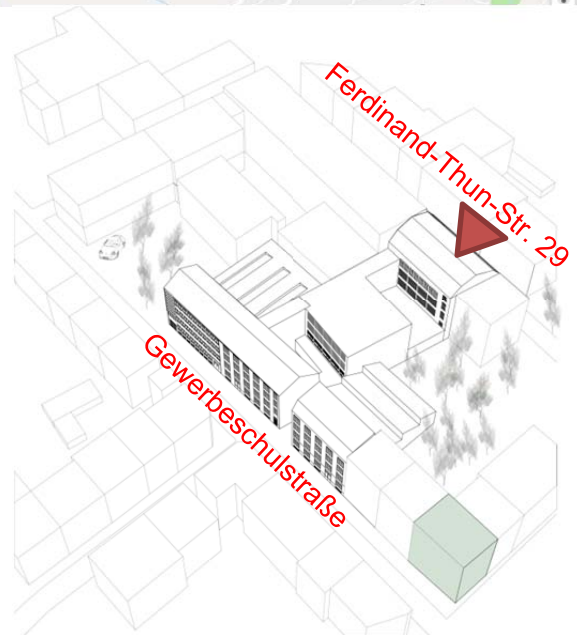


Die **WerkStadt** versteht sich als ein Netzwerk, das zukunftsfähige Urbane Produktion und eine Ausbildung im handwerklichen Bereich mit barrierefreiem Wohnen und Gastronomie harmonisch verbindet und dabei dem Quartier Heidt dient und es mit einbezieht. Unter dem Motto „Produzieren füreinander, miteinander“ sind die Synergieeffekte zwischen Wohnen und Arbeiten, Ausbildung und Handwerk sowie Produktion und Quartier, aber auch Nachhaltigkeit in der Produktion die Leitmotive des Konzepts. Selbstgestecktes Ziel ist Inklusion: Nicht nur gesunden Menschen, sondern auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen soll ein angemessenes Wohnungsangebot zur Verfügung stehen und eine Ausbildung im Handwerk ermöglicht werden. Es wird ein Ort geschaffen, an dem man sich begegnen, miteinander arbeiten und leben kann.



*In dem Zeitraum des Einlases und im Anschluss der Veranstaltung haben Sie die Möglichkeit, das Gebäude auf sich wirken zu lassen. Zudem werden regionale Künstler ihre Werke vor Ort ausstellen. Ermöglicht hat dies die enge Zusammenarbeit mit dem Eigentümer, der Renaissance Immobilien und Beteiligungen AG in Person Herrn Christian Baierl.*

*Wir freuen uns, diesen Tag mit Ihnen zu feiern zu dürfen!*



**Ansprechpartner:**

Dr. Monika Piegeler

FACHGEBIET ÖKONOMIE DES PLANENS UND BAUENS  
FAKULTÄT FÜR ARCHITEKTUR UND BAUINGENIEURWESEN  
BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

Pauluskirchstraße 7, D-42285 Wuppertal // HB 00.07  
Tel +49 0202.439.4261 // Fax +49 0202.439.4035  
piegeler@uni-wuppertal.de // [www.oekonomie-arch.uni-wuppertal.de](http://www.oekonomie-arch.uni-wuppertal.de)